

Liebe Leserin, lieber Leser,

sieben Jahre nach Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention ist das Thema „Inklusion“ nicht nur in den Schulen, sondern auch in der Lehrkräftebildung angekommen. Zahlreiche Projekte in der ersten Ausbildungsphase zeugen von einer regen wissenschaftlichen Tätigkeit an den Universitäten. An den Seminaren sind in der Lehrkräftebildung aller Schulararten Angebote entstanden, die die zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer stärken, um den Herausforderungen in inklusiven Lernsettings kompetent begegnen zu können. Dennoch bleiben Fragen offen – daher kann dieses Heft auch „nur“ eine Zwischenbilanz bieten und liefert sicher keine endgültigen Antworten, wie die Professionalisierung der Lehrkräfte aller Lehrämter in Bezug auf Inklusion gestaltet werden muss, gerade trotz oder wegen oft ungünstiger Rahmenbedingungen, die die Schullandschaft derzeit prägen.

Den Beiträgen dieses Themas ist bei aller Vielfalt eines gemein. Es werden Kompetenzen aufgezeigt, über die alle Lehrkräfte – unabhängig vom jeweiligen Lehramt – verfügen sollten, um erfolgreich in inklusiven Lerngruppen unterrichten zu können. Kompetenzen, die im Sinne ihrer Definition als Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen zu begreifen sind.

Ein zentraler und grundlegender Aspekt ist hierbei eine Offenheit und das Verständnis für andere Zugänge zur Welt, wie sie Kinder und Jugendliche mit Einschränkungen und Behinderungen mitbringen. Dieses Verständnis bildet die Grundlage für die Gestaltung eines barrierefreien Lernsettings für alle Schülerinnen und Schüler. Auch die Bereitschaft der Lehrkräfte, das Klassenzimmer zu öffnen und im Team zu arbeiten ist ein wesentlicher Gelingensfaktor. Eine Kooperation unter gleichberechtigten Partnern – unabhängig von Profession oder Status – ist notwendig, damit gemeinsames Lernen gelingen kann.

Das THEMA dieses Heftes beginnt mit einer aktuellen Einführung von *Bernd Ahrbeck und Martin Giese* zum Thema Inklusion und den daraus entstehenden Herausforderungen für die Lehrkräftebildung. Anschließend wird von *Marie-Luise Schütt und Sven Degenhardt* dargestellt, wie durch das Konzept „Universal Design for Learning“ eine barrierefreie Umgebung für alle Lernenden an der Universität Hamburg geschaffen wird – mit Erkenntnissen, die sicher auch in den Seminaren einen Eingang finden könnten. *Lena Schmitz und Julia Frohn* stellen ein didaktisches Modell für inklusives Lehren und Lernen (DiMILL) vor und zeigen Ideen auf, wie dieses zur Planung und Reflexion von Unterricht angewandt werden könnte. Die Bedeutung der Klassenführungskompetenz und die Möglichkeit, diese durch computergestützte Simulationen zu üben, werden im Rahmen des Projektes „Evidenzbasierte Qualifizierung von angehenden Lehrkräften: Effektive und adaptive Klassenführung im inklusiven Klassenzimmer“ (EQuaL-I) von *Annika Ohle-Peters und Nele McElvany* erforscht. Das wichtige Thema der multiprofessionellen Kooperationen in inklusiven Kontexten werden im Rahmen des Forschungsprojekts BiFoKi („Bielefelder Fortbildungskonzept zur Kooperation an inklusiven Schulen“) auf-

gegriffen. Das Autorenteam um *Elke Wild und Birgit Lütje-Klose* erläutert das Konzept und berichtet über erste Forschungsergebnisse. *Lea Schulz* greift in ihrem Artikel den Aspekt der Digitalisierung unter inklusiven Gesichtspunkten auf und beschreibt Chancen auf Teilhabe an Bildung, die durch den kompetenten Einsatz digitaler adaptiver Medien (nicht nur) für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen entstehen können. Gerade in der aktuellen Situation mit Homeschooling und Hybrid-Unterricht ein bedenkenswerter Aspekt.

Kathrin Pelzer und Nena Welskop stellen ihr Konzept zur Lehrkräfteprofessionalisierung für den inklusiven Unterricht mit konkreten umsetzbaren Praxishinweisen vor. *Ariane Durm und Ricarda Magnussen* berichten, wie eine kooperative Fallbesprechungsgruppe zwischen angehenden Lehrkräften der Lehrämter Sonderpädagogik und Gymnasium dazu beiträgt, das Verständnis füreinander zu entwickeln und Barrieren zwischen den Professionen abzubauen. Abschließend wird von *Michaela Verena Schmid* ihr Praxiskonzept zur Professionalisierung der Zusammenarbeit mit Schulbegleitungen vorgestellt.

Neben den unterschiedlichen, anregenden Einblicken in Forschung und Praxis inklusiven Lehrens und Lernens findet sich in der Rubrik MAGAZIN zwei Beiträge. *Mühlhausen/Mühlhausen & Wittenbröker* führen in ein Modell für videobasierte E-Learning-Szenarien ein, die mit multimedialen Unterrichtsdokumenten arbeiten. Damit knüpfen die Autoren an frühere Artikel an, wie man die Reflexion und die Analyse von Unterricht, auch sehr gut kooperativ, mit Hilfe von digitalen Instrumenten unterstützen kann. *Judith Vriesen* zeigt ein Verfahren, wie sich Seminarausbilderinnen und -ausbilder im Rahmen von Intervision in Bezug auf Unterrichtsnachbesprechungen professionalisieren.

Abgerundet wird diese Ausgabe durch zwei Rezensionen. *Olaf Köller et al.* ziehen Bilanz zur Geschichte des Bildungswesens in Deutschland. Für am Thema „Schulreform“ Interessierte sei auf die kommentierte und sehr differenzierte Rezension des Handbuchs von *Nils Berkemann u. a.* hingewiesen.

Wir wünschen eine anregende Lektüre!

Barbara Wahl und Birgit Menzel